

Einer der bedeutendsten Männer auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Kriminalistik war Paul Jeserich in Berlin, der aber nicht dazu zu bringen war, seine Erfahrungen und Methoden in wissenschaftlichen Publikationen preiszugeben. Um so verdienstvoller ist es, daß nach seinem Tode der Sohn und Nachfolger, Dr. Rudolf Jeserich, es unternahm, die wissenschaftliche Hinterlassenschaft seines Vaters zu sammeln und in dem vorliegenden Buch den Fachgenossen, sowie auch den Richtern und Kriminalbeamten zur Verfügung zu stellen.

Der größere Teil des Buches befaßt sich mit den chemischen Untersuchungsmethoden, die jedoch heute wenig Neues bringen. Mehr Interesse verdienen die erwähnten Methoden des Blutnachweises und der Verwertung von Blutspuren, die Entdeckung von Finger- und Fußabdrücken, die Aufdeckung von Brandstiftungen und die Untersuchung von Schriften und Urkunden. Einzelne der Mikrophotographien müssen als hervorragend bezeichnet werden. Das Buch gibt einen interessanten Überblick über das Lebenswerk eines Mannes, der eine Zierde der deutschen Chemikerschaft gewesen ist und der für die noch relativ junge Wissenschaft „Naturwissenschaftliche Kriminalistik“ Hervorragendes geleistet hat. *G. Popp. [BB. 29.]*

**Mückenbergers Handbuch der Chemischen Industrie der außerdeutschen Länder.** 7. Aufl. Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1932. Preis RM. 60.—.

Das Handbuch enthält rund 18 000 chemische Fabriken, 12 000 Chemikaliengroßhändler usw., ferner ein dreisprachiges Warenverzeichnis mit mehr als 1400 Erzeugnissen, darunter neben den eigentlichen Chemikalien auch Appreturen, Asphalte, ätherische Öle, Düng- und Futtermittel, Kosmetika, Parfümerien, Pharmazeutika, Zündhölzer usw. Es folgen ein Verzeichnis von Rohstoffen, Halbfabrikaten und chemischen Großhandelswaren mit Angabe der Lieferanten sowie ein Anzeiger für Bedarfsartikel der chemischen Industrie, zum Schluß das dreisprachige Sachverzeichnis. Das Werk bildet somit eine wertvolle und für unsere Aus- und Einfuhr unentbehrliche Ergänzung zum „Wenzel“. *Scharf. [BB. 75.]*

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Ortsgruppe Graz im Bezirksverein Österreich.** Sitzung am 19. Februar 1932 im Hörsaal für allgemeine und physikalische Chemie der Universität. Vorsitzender Prof. Dr. G. Jantsch. Anwesend 120 Mitglieder und Gäste.

Prof. Ing. Dr. Ernst Berl, Darmstadt: „Über die künstliche Herstellung von Kohlen und von Erdöl\*.“

Vortr. legt seine und seiner Mitarbeiter Versuche dar, welche erschen lassen, daß Cellulose bei entsprechender Inkohlung Kohlen gibt, welche mit den natürlich vorkommenden Kohlen wesentliche Übereinstimmung zeigen. Die aus Lignin erhaltenen Kohlen weisen noch einen erheblichen Methoxylgehalt auf, der in den natürlichen Kohlen nicht vorkommt. Fette, Harze und Montanwachs werden bei Inkohlungsvorgängen nicht unlöslich. Es wird daraus geschlossen, daß montanwachshaltige Braunkohlen nicht in montanwachsfree Steinkohlen übergehen können. Bei Inkohlung von Cellulose im neutralen Medium entstehen Kohlen, welche Sandkoks geben. Bei Anwesenheit von geringen Alkalimengen entstehen Koks-kohlen. Wird die Inkohlung bei einem stärkeren Verhältnis von Alkali zu inkohlter Cellulose durchgeführt, dann erhält man flüssige, von Restkohlen freie Produkte, welche bei der Hydrierung und bei der Crackung erdöhlähnliche Kohlenwasserstoffe geben. Man findet in diesen Gemengen aliphatische, aromatische und hydroaromatische Verbindungen, daneben noch sauerstoffhaltige Körper. Natürliche Asphalte geben bei der Hydrierung ebenfalls erdöhlähnliche Kohlenwasserstoffe. Es wird ein Reaktionsschema diskutiert, das die Beziehungen zwischen Steinkohlen, Erdöl und Asphalt wiedergibt, die aus Cellulose entstanden sein können. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß neben Cellulose auch noch andere Ausgangsstoffe für die Erdöl- und Asphaltbildung in Betracht kommen.

\* Vgl. auch Berl, diese Ztschr. 43, 1018 [1930]. 44, 329 [1931], und Fuchs, ebenda 44, 180 [1931].

## VERANSTALTUNGEN DES BEZIRKSVEREINS GROSS-BERLIN UND MARK AM 19. UND 20. MAI 1932

Anläßlich der Tagung des Vorstandsrates in Berlin veranstaltet der Bezirksverein am 19. Mai eine besondere Sitzung und am 20. Mai gruppenweise Besichtigung verschiedener industrieller Werke an der Oberspreew.

Zu den Veranstaltungen sind die Mitglieder des V. d. Ch. freundlichst eingeladen.

**DONNERSTAG, DEN 19. MAI 1932, um 20 Uhr s. t.:**

**SITZUNG IM HARNACKHAUS (GOETHESAAL), BERLIN-DAHLEM, IHNESTR. 16/20 (U-Bahn Thielplatz).**

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache des Vorsitzenden.
2. Geschäftliches.
3. Vortrag mit Lichtbildern: Professor Dr. Hermann Staudinger, Freiburg i. Br.: „Molekulargewicht des Kautschuks und der Cellulose.“
4. Filmvorführung: „Bau des Spreetunnels an der Jannowitzbrücke.“

Nach dem Vortrage geselliges Beisammensein in den Gesellschaftsräumen des Harnackhauses.

**FREITAG, DEN 20. MAI 1932:**

### BESICHTIGUNGEN

**GRUPPE A (BLAUE KARTEN).**

Apparatefabrik der AEG. in Treptow, Hoffmannstr. 15/23. Zugelassen 100 Personen.

**GRUPPE B (GRÜNE KARTEN).**

Großkraftwerk Klingenberg, Cöpenicker Chaussee 47. Zugelassen 50 Personen.

**GRUPPE C (GELBE KARTEN).**

Accumulatorenfabrik Oberschöneweide A.-G. Zugelassen 100 Personen.

**GRUPPE D (ROTE KARTEN).**

Duco-A.-G., Lackfabrik, Spindlersfeld. Zugelassen 100 Personen.

**GRUPPE E (WEISSE KARTEN). Nur Damen!**

Färberei und Wäscherei W. Spindler A.-G., Spindlersfeld. Zugelassen 100 Damen.

**GRUPPE F (GRAUE KARTEN).**

Jofa-Tonfilm-Atelier G. m. b. H., Johannistal, Flugplatz. Zugelassen 100 Personen.

Sämtliche Gruppen werden nach der Besichtigung von den entsprechenden Dampferanlegestellen abgeholt.

### GEMEINSAME SPAZIERFAHRT mit Dampfer auf der Oberspreew

An Bord wird Kaffee mit Kuchen gereicht. Landung am Gesellschaftshaus in Grünau. Dasselbst gemütliches Beisammensein. Dampfer-Rückfahrt nach Berlin, Jannowitzbrücke. Teilnehmerbeitrag M. 2.— je Person. Mitglieder des VDCH. und Gäste, die an diesen Veranstaltungen des „Märkischen“ teilnehmen wollen, wenden sich umgehend wegen Zusendung von Einladung, Programm und Zahlkarte unmittelbar an den Schriftführer von Groß-Berlin und Mark, Dr. A. Buß, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 31.